Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 30 (1914)

Heft: 11

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Julius Müller. Mit berechtigter Freude und gewiffem Stolz darf die Metallarbeiterschule auf das vollendete erfte Bierteljahrhundert gurudblicken. Aus bescheibenen Anfangen hat sich die Anftalt im Berlaufe der Beit ftetig entwickelt und eine Ausdehnung angenommen, welche man ehebem nicht zu ahnen wagte. Der Geschäftsumfat feit Gründung der Schule beträgt 3,591,000 Fr., die jährliche Frequent 120 bis 140 Schüler. Die Brofchure, in welcher ber Bericht enthalten ift, bespricht auch das Gewerbemuseum und die gewerbliche Fortbilbungsschule und teilt mit, daß für beide zusammen ein neues Gebäude neben dem fantonalen Technifum geplant ift.

Literatur.

Die heiztechnische Rommiffion des Schweizerischen Safnermeisterverbandes versandte fürzlich an die Berbandsmitglieder eine Brofchure, betitelt: "Der Barmebedarf der Räume". Dieselbe enthält eine leicht verständliche Anleitung jum Berechnen ber Dfengröße, deren Grundfate von einer erften Autorität im Beizungefach, dem herrn Brof. Rietschel, aufgestellt worden find. — Dieses Werkichen bietet nicht nur Fachangehörigen viel Bertvolles, sondern auch den Herren Architekten und Baumeistern. Besonders seit die Zentralheizung und die tleinen transportabeln Ofen in Handel kamen, wurde einer sorgfältigen Berechnung der Heizflächen wenig oder gar

teine Beachtung geschenkt. Die hygienischen Forschungen auf ber Beizungs und Lüftungstechnit haben ergeben, daß durch überhipte Beigflächen (über 70° Celfius) der in der Luft enthaltene Staub geröftet und verbrannt und daß dadurch das Befühl der Trockenheit hervorgerufen wird. Ferner wird bei zu hoher Heizslächentemperatur das in der Luft vorhandene und das Gefühl der "Frische" erzeugende Djon zerset und Ammoniak aus ben organischen Beftand-teilen bes Staubes erzeugt. Dieses insbesondere vernrsacht bei verstaubten, resp. schwer oder gar nicht zu reinigenden Beizslächen einen übeln Geruch und wirft auf die Atmung Direkt beklemmend, fann somit Erkrantungen der Atmungsorgane herbeiführen.

Aus dem Vorgesagten erhellt, daß zur richtigen, gefundheitlich guträglichen Erwarmung eines Raumes bie absolut paffende Große des Beigkorpers die Sauptrolle spielt und wird die eingangs erwähnte Brofchure ben Fachleuten biesbezügliche auftlarende Dienfte leiften.

Drell Füßlis Wanderbilder Nr. 355 — 358, Bern. Seinen Besuchern geschildert von Rudolf von Tavel. 128 Selten 8° Format. Mit 20 Federzeichnungen von Wilh. Ritter. Preis 2 Fr., geb. in Lwd. 4 Fr.

Wer in Rudolf von Tavels berndeutschen Erzählungen bie feine Darftellungsgabe und ben fieghaften humor fennen und schätzen gelernt hat, der wird im vornherein davon überzeugt fein, daß diefer Berner Dichter wie faum ein anderer imftande ift, seine geliebte Baterftadt meifter= haft zu schildern. In der Sat zeigt es fich auf jeder Seite diefes empfehlenswerten Buchleins, daß von Tavel, bank seiner intimen Bertrautheit mit bem einstigen und bem heutigen Bern, aus dem Bollen schöpft und aus bem großen Stoffreichtum mit ficherer Sand bas Wertvoll Charafteriftische herausgreift. So auf dem genußreichen Rundgang, den wir mit dem Berfaffer durch bas Innere der Stadt machen. In vier Abschnitten — burch die hintern Gaffen, burch die vordern Gaffen, der Barengraben, die nordseitigen hintern Gaffen — wird mit knappen, trefffichern Worten auf die zahlreichen architettonischen Reize und auf alles kulturell Intereffante bingewiesen. Auf weitern Streifzugen, 3. B. nach Ronig, über den Längenberg, auf ben Dentenberg, ben Bantiger und den Gurten, lernen wir die schone Umgebung ber Bundesftadt kennen. Bier überaus unterhaltsam geschriebene Kapitel machen uns mit Berner Art, Sprache, Schriftium und Runft vertraut. Durch 20 feine Federzeichnungen von Wilh. Ritter wird das charafteriftische in Architektur und Landschaft tunftfinnig hervorgehoben.

Das Büchlein ift vorzüglich geeignet, einen jeden Besucher Berns baran zu erinnern, daß es bort außer den vielen Sehenswürdigkeiten der Landesausstellung noch eine weitere, bleibend große gibt: die Stadt Bern felber,

Maschinenaeschmiedete Rägel.

Wir machen unsere Leser auf die heutige Beilage aufmerksam, die uns die besten und schönften gesichmiedeten 27ägel der Gegenwart, "Marke R", ver anschaulicht. Es find dieses durch Maschinen geschlagene, ben handgeschmiedeten abnliche Ragel, nur viel exafter und gleichmäßiger gearbeitet und nicht durch Maschinen gepreßt.

Als große Vorteile gegenüber anderen durch Maschinen hergestellte Nägel hebt man hervor:

"Ceichtigkeit— deshalb große Anzahl aufs Gewicht; Gleichmäßigkeit — beshalb ftets gleiche Stückahl pro Kiloger; großer egaler Kopf; den ftarken Nagel IIIh, flachschaftig — als Zwischennagel von Ha und V, im Gewicht von III; die Spigen von I, II, III und IV, die, weil exakt vierkantig, direkt durchs Holz und deffen Fafern geben, vis-à-vis vom Ropf austreten, nicht feltwarts 3 und mehr cm abweichen oder sich im Holz verlieren." Betreff den Keilspitzen bei IIa, IIb, IIIa, IIIb und V schreibt der "Schweizer Wagenbau" in Nr. 10 vom 15. Mai 1914 im Bericht über die ordentliche Frühjahrs, versammlung des Schmiedemeiftervereins Wil und Umgebung vom 10. Mai 1914:

Rach Schluß der Verhandlungen wurde ein neuer maschinengeschmiedeter Ragel vorgezeigt, der durch Herm Abolf Probst in Raschlikon in den Handel gebracht wird. Es ift das ein sauberer, verbefferter Schloß., Band: und Blechnagel, welcher den Vorteil befitt, daß die Spite zum Gebrauch ins Hartholz fertig ift. Wird dieser Nagel am äußern Rand quer ins Hartholz getrieben, so wird das Holz nicht zerspringen. Bis jest mußte bei den maschinengepreßten Rageln für diesen Gebrauch die Spite noch extra zugearbeitet werden. Dieser Nagel fand bei fämtlichen anwesenden Kollegen allgemeinen Anklang und werden dieselben, wenn einmal beffer befannt, diesen por teilhaften Nagel in jeder Gifenhandlung verlangen."

Mus der Praxis. — Fur die Praxis.

Fragen.

Bertanfo:, Zaufch: und Arbeitogefuche werder anter diese Rubrit nicht aufgenommen; berartige Anzeige gehren in den Juseratenteil des Blattes. — Fragen, welch "unter Chiffre" erscheinen sollen, wolle man 20 Cis. in Marten (für Zusendung der Offerten) beileger.

387a. Wo bezieht man Stabe für Verzierungen von Mo beln 2c.? b. Wo bezieht man Kautschufriemen auf Bandfage rollen, event. endlose und gibt es eine Masse, mit welcher man solche dauernd aufkleben kann?

388. Wer hätte eine gut erhaltene Sisenhobelmaschine von 1—1,40 m Hobellänge und 450—500 mm Breite billig abzugeben? Offerten unter Chiffre B 388 an die Sped.

389. Wer hätte einen gebrauchten Warenaufzug mit Fahrstuhl sin ca. 400 Kilo Aragkraft und 5—6 m Förderhöhe billigkabzugeben? Offerten mit Maßangabe und Beschreibung erbeten unter Chiffre S 389 an die Krued.

unter Chiffre S 389 an die Exped.

390. Wer hatte eine gut erhaltene Kreisschere für Blicht bis ca. 2 mm Dicke abzugeben? Offerten an J. Mayoral, P

paratenbau, Bofingen.